RAMP-UP · AUTOMOTIVE · MONTAGE

Ein Anlauf unter Druck

Nacharbeitskapazität in 90 Tagen ausgebaut – während des laufenden Fahrzeuganlaufs.



Neuer Nacharbeitsbereich mit Arbeitsplätzen und Medienversorgung



Temporäre Gebäudestruktur mit Lichttunneln

AUSGANGSLAGE

Großserien-Montagewerk im Fahrzeuganlauf. Investitionsvolumen über 200 Mio. €, mehr als 30 Teilprojekte.

KRITISCHE HERAUSFORDERUNG

Lieferanten- und Qualitätsprobleme mitten im Anlauf. Fehlerhafte Zukaufteile erzeugten hohe Nacharbeit, während die Volumenkurve gehalten werden musste.

MANDAT & ROLLE

Projektleiter Montage mit ca. 30 Projektmitarbeitenden. Verantwortung für Maschinen, Anlagen und Prozesse der Montage. Die Ausführung der Nacharbeit lag beim Betreiber.

LÖSUNGSWEG

1. **Lage klären**
   Gap-Analyse mit dem Projektteam und den wichtigsten Stakeholdern. Maschinen, Anlagen und Prozesse lagen auf der Zielgeraden. Die größten Abweichungen kamen aus fehlerhaften Lieferantenteilen und der daraus folgenden Nacharbeit.
2. **Eigenen Hebel wählen**
   Die Maßnahmen bei den Lieferanten liefen bereits auf Hochtouren. Der Beitrag des Projektteams: die fertigen Fahrzeuge besser schützen und die Nacharbeit beherrschbar machen.
3. **Kompetenz übertragen**
   Die Planungsingenieure legten die große Zahl zusätzlicher Nacharbeitsplätze kurzfristig aus – mit bekannten Methoden in einem für das Team neuen Aufgabenfeld.
4. **Mittel sichern**
   Sonderbudget über kurze Entscheidungswege freigegeben.
5. **Umsetzen**
   Drei temporäre, klimatisierte Gebäudestrukturen an zwei Standorten errichtet. Die Nacharbeitsprozesse wurden mit überarbeitet; der Betrieb blieb beim Betreiber.

WIRKUNG

90 Tage
bis zu drei neuen Nacharbeitsbereichen an zwei Standorten

+150 %
Nacharbeitskapazität

ca. 80 %
des Sonderbudgets in Anspruch genommen